

## Veränderungen im Naturschutzgebiet Erpetal

Das Erpetal ist zu allen Jahreszeiten ein beliebtes Wander- und Ausflugsziel. Vom S-Bhf. Friedrichshagen führt der Europawanderweg E 11 Richtung Norden. Durch den Kurpark, an einer Tennisanlage und der Kleingartenanlage „Erpetal“ vorbei, erreicht der Wanderer, der Markierung folgend die Erpe. Der Weg führt nun am östlichen Ufer stromaufwärts bis zur Mühlenstraße in Ravenstein weiter. Hier ist es möglich, einen ersten Blick in die sich öffnende idyllische Landschaft zu werfen.

Der Europawanderweg führt jetzt allerdings weiter rechts an den Grundstücken entlang in den Wald. Er verläuft wie auch der von der Gemeinde und dem Nabu-Hoppegarten angelegte Naturlehrpfad unter schattigen Bäumen, immer mit Blickkontakt zum Erpetal, Richtung Heidemühle.

Aber was vielen, vor allem Berlinern und ihren Gästen nicht bewusst ist, ab Ravenstein liegt das Erpetal auf Brandenburger Gebiet. Und es ändert sich auch der Schutzstatus des Erpetals. Hier beginnt das 182 ha große Naturschutzgebiet (NSG) „Erpetal“ mit seinen offenen Wiesenlandschaften innerhalb einer eiszeitlichen Schmelzwasserabflussrinne. Mit seinen Gewässern, Wiesen und Wäldern ist das Erpetal Brutgebiet für viele seltene Vögel, Laichgebiet streng geschütz-

ter Amphibien und Lebensraum für Rehwild, Hase oder den Biber. Folgerichtig wurde u.a. das Erpetal 2003 unter Naturschutz gestellt.

Aber als Gemeinde mit Berliner Randlage stehen wir vor großen Herausforderungen. Zum einen erleben wir einen wachsenden Erholungsdruck auch in den Naturschutzgebieten mit allen Begleitscheinungen, wie illegale Wege und



Trampelpfade, zertretene Pflanzen, Müll vom Picknick, Grillen o.ä. und zum anderen die damit verbundene Störung von Bodenbrütern, Wasservögeln, Kleinsäugetern durch freilaufende Hunde und deren Hinterlassenschaften.

Um dieser Entwicklung entgegenzusteuern und in einem kleinen Bereich des NSG wieder die Idylle ungestörter Natur zu ermöglichen, hat die Untere

Naturschutzbehörde (UNB) in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Hoppegarten und dem Nabu-Hoppegarten ein Konzept erarbeitet. So sollen einige der bisher illegalen Pfade, rechts der Erpe von Ravenstein aus für die Erholungsnutzung freigegeben werden, sodass auch direkt im NSG auf den Wegen gewandert werden darf. Die Anleimpflicht für Hunde bleibt bestehen.

Im Gegenzug soll ein Teilbereich zwischen Ravenstein und Heidemühle beruhigt und vom Besucherstrom abgekoppelt werden. Hier soll sich die Natur wieder ungestört entfalten können. Der zu beruhigende Teilbereich liegt zwischen dem Rechten Randgraben und der Erpe. Einige Übergänge wurden schon entfernt. An noch vorhandenen Übergängen werden Tore errichtet, um berechtig-

ten Personen den Zugang zu ermöglichen sowie Gehölze gepflanzt. Alle Beteiligten erwarten eine schnelle Verbesserung des ökologischen Zustandes.

Auch die Auswirkungen des Klimawandels sind im Erpetal zu spüren. So sind das Neuenhagener Mühlenfließ (Erpe), Kleingewässer und andere Gräben 2022 für ca. 3 Monate trockengefallen. Unsere Ortsgruppe engagiert sich deshalb durch ein kluges Wassermanagement den allgemein sinkenden Wasserständen entgegenzuwirken. Es wurden alte Stauanlagen instandgesetzt und Sohl-schwellen zur Anhebung des Wasserstandes installiert. Mit den Maßnahmen konnte erreicht werden, dass das Feuchtbiotop „Am Vogelherd“, einem Brutrevier für zahlreiche Wasservögel und den Eisvogel, zukünftig auch in Trockenperioden ausreichend mit Wasser versorgt werden kann. Das Feuchtbiotop liegt auf dem weiterhin zugänglichen Naturlehrpfad.

Wir engagieren uns dafür, das Erpetal auch zukünftig, sowohl für die Erholungsnutzung, als auch für den Natur und Artenschutz zu erhalten. Wir bitten alle Besucher um Verständnis und um Akzeptanz für die im Sinne des Natur- und Artenschutzes ergriffenen Maßnahmen.

Jürgen Ebeling  
Nabu Hoppegarten e.V.  
[www.nabu-hoppegarten.de](http://www.nabu-hoppegarten.de)